

Greiffenberger Notizen

Neues aus Greiffenberg und Umgebung

Nr. 27



Ein neues Museum für Angermünde

Heimstatt gefunden, Name noch gesucht

von Jörg Berkner

Treffpunkt Sonnabend, 11 Uhr, vor dem ehemaligen Haus „Uckermark“, stand in der Zeitung und eine beachtliche Zahl von Angermündern kam um zu erfahren, wie es mit dem Bau des neuen Stadtmuseums im Hohen Steinweg 17/18 vorangeht. Christian Radloff, stellvertretender Bürgermeister von Angermünde, und Museumsleiter Ralf Gebuhr begrüßten die Gäste und gaben einen kurzen Überblick über den Stand der Bauarbeiten. Radloff gab bekannt, dass diese bis zum November des Jahres abgeschlossen sein sollen. Falls dieses Ziel erreicht wird - es gab zwischenzeitlich schon einige Verzögerungen am Bau - würde eine jahrelange Suche nach einem Domizil für das Stadtmuseum endlich ein glückliches Ende finden.

Ein Haus mit langer Historie

Das Haus Nr. 17 im Hohen Steinweg wurde im 18. Jh. errichtet. Der Name der Straße weist auf eine bevorzugte Lage hin, denn die Straßen der Stadt waren damals längst noch nicht alle gepflastert. Wer hier wohnte, konnte das Haus verlassen, ohne mit den Füßen im Schmutz der Wege und Straßen zu versinken.

Von 1780 bis 1804 war die Witwe des Generals von Seydlitz¹ Besitzerin des Hauses. Der folgende Eigentümer hieß Seeger. Er eröffnete hier eine Gaststätte, die „Zum goldenen Adler“ ge-

nannt wurde. Nach der Gründung des Deutschen Reichs im Jahr 1871 bekam sie den Namen „Reichshalle“.²



Das Haus Hoher Steinweg Nr. 17. Die Gaststätte trug zuerst den Namen „Zum goldenen Adler“, wurde dann zur „Reichshalle“ und schließlich zum „Haus Uckermark“.

1935 wurde durch den damaligen Gaststättenbesitzer Anton Diwell im Garten des Hauses ein Kinoanbau errichtet. Zwar gab es in Angermünde auch schon davor Kinovorführungen, so im Saal vom Berliner Hof, aber diese Saalkinovorführungen blieben immer ein Provisorium. Das neue Kino bot nun bessere Akustik, bessere Sicht durch die ansteigenden Sitzreihen und mehr Komfort, immerhin waren 99 der 368 Plätze

¹ Friedrich Wilhelm Freiherr von Seydlitz-Kurzbach (1721 - 1773) war ein preußischer General und gilt als einer der bedeutendsten Kavallerieführer Preußens. (https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_Wilhelm_von_Seydlitz, Zugriff 14.5.2019)

gepolstert.³ Kino und Gaststätte wurden über die gesamte DDR-Zeit hinweg weiter betrieben, nun unter dem Namen „Haus Uckermark“. Besonders das Kino wird vielen Angermündern durch die dort gesehenen Filme, wie „Die Olsenbande“, „Das Superhirn“ oder „Blutige Erdbeeren“ noch in Erinnerung sein.



Auf der Hofseite des Hauses Uckermark befand sich das stadtbekannte Lichtspieltheater.⁴

Im Haus Hoher Steinweg 17 wurde auch Geschichte gemacht. Dort begann am 16. September 1945 die Bodenreform im Kreis Angermünde mit einer Delegiertenversammlung von Bauern aus 48 umliegenden Dörfern.⁵ Und im März 1946 fand hier der damals wie heute umstrittene Zusammenschluss von KPD und SPD im Kreis statt. In der DDR-Zeit wurde das Restaurant im „Haus Uckermark“ dann zu einer Selbstbedienungs-Gaststätte umgebaut.

Neue Heimstatt für das Museum

Nun also wird das Haus Hoher Steinweg das Angermünder Museum und die Touristeninformation beherbergen. Der Beschluss dazu fiel durch die Stadtverordneten-Versammlung schon im Jahr 2012. Die Odyssee des Museums auf der Suche nach einem Domizil dauert allerdings schon sehr viel länger – sie begann praktisch mit seiner Gründung im Jahr 1913. Damals wurde eine erste Ausstellung im Dachgeschoss in der höheren Mädchenschule, der späteren Clara-Zetkin-Schule eröffnet. Dort blieb das Museum jedoch nicht lange: Rund ein Dutzend Adressen lassen sich im Lauf der nächsten Jahrzehnte für das Museum nachverfolgen. Mehr als 30 Jahre, 1964 bis 1997, befand es sich in der Brüderstraße

18. Dort gab es in den 70er Jahren sogar eine öffentlich zugängliche Ausstellung in drei Räumen, aber 1981 musste das Gebäude wegen Baufälligkeit für Besucher gesperrt werden.

Standorte des Angermünder Heimatmuseums⁶

1903 Fischerstraße 15, höhere Mädchenschule

1916 Schuldiennerhaus in der Jägerstraße

1919 höhere Knabenschule in der Jägerstraße

1924 Franziskanerkloster

1954 – 1956 kleine Ausstellung im Eckladen Brüderstraße / Richtstraße

1957 Berliner Straße 77

1964 – 1997 Brüderstraße 18

ab 1975 Ausstellungen im Pulverturm

1997 – 2004 Schwedter Str. 14

2004 Puschkinallee 10, zusammen mit der dortigen Ehm-Welk-Gedenkstätte



Bei seiner Gründung im Jahr 1913 fand das Angermünder Museum zunächst im Dachgeschoß der höheren Mädchenschule Platz.



Die Brüderstraße 18 war der Standort des Museums von 1964 bis 1997.

² Kukla, Alte Ansichten, Nr.18 [1]

³ Schwers, Kino [3], S.165

⁴ Foto: Angermünde 750 Jahre [2], S.44

⁵ Heimatkalender Angermünde 1981, S.25

⁶ Schulz, Museum 100 Jahre [4]

Dann folgte ein Umzug in die Schwedter Straße 14. Im Jahr 2004 wurde das Stadtmuseum schließlich mit der Ehm-Welk-Gedenkstätte in der Puschkinallee 10 zusammengelegt. Diese war 1974 eröffnet worden, um an das Leben des uckermärkischen Schriftstellers Ehm Welk („Die Heiden von Kummerow“, „Die Lebensuhr des Gottlieb Grambauer“) zu erinnern. Das Problem der Unterbringung des Stadtmuseums konnte damit aber auch nicht gelöst werden, da die Räumlichkeiten dort nicht ausreichten.



Das Ehm-Welk- und Heimatmuseum in der Puschkinallee 10 wurde 1974 eröffnet.

Nun aber wird das komplett renovierte „Haus Uckermark“ dem neuen Museum ausreichend Platz bieten. Der Besucher betritt zunächst das Foyer, in dem sich zukünftig die Tourist-Information befinden wird, die bisher in der alten Wache untergebracht war.



Entwurf zur Gestaltung des Foyers, links die Bücherkiste.⁷

Hier sieht das Konzept als Gestaltungselement eine Bücherkiste vor, aus der Bücher, Fotos, Briefe und andere Schriftstücke von Ehm Welk, an Fäden aufgehängt in das erste Stockwerk „schweben“. Dort trifft der Besucher dann, begin-

nend in Raum 1, auf die Dauerausstellung zum Leben von Ehm Welk.



Blick aus der 1. Etage in das Foyer

Das Museum wird aber keinesfalls auf das Thema Ehm Welk beschränkt bleiben. Wie Ralf Gebuhr, Leiter des Museums, in seinem Vortrag anschaulich darstellte, werden die Geschichte der Stadt und ihrer 23 Ortsteile genügend Beachtung finden. „Geschichte und Literatur“, so fasste er in zwei Worten das angestrebte Konzept zusammen. Neben Ehm Welk werden auch Persönlichkeiten wie Friedrich Heinrich von der Hagen (Schmiedeberg) und Leopold von Buch (Stolpe) ihren Platz finden. Auch die Burgengeschichte wird einen Schwerpunkt bilden, finden sich doch mit der Angermünder Burg, dem „Grützpot“ in Stolpe und der Burg Greiffenberg genügend solcher historischen Bauwerke in unmittelbarer Umgebung. Und natürlich soll die Stadtgeschichte dargestellt werden. Stichworte sind „Ketzer-Angermünde“, die Schlacht von 1420, der Zinnfund von Ziethen und die Entwicklung der Stadt im 19. Jh. zum Bahnknotenpunkt.



Die Geschichte der Burgen in und um Angermünde wird auch ein Thema für das neue Museum sein. Hier die Burg Greiffenberg als Modell auf dem Greiffenberger Marktplatz.

⁷ Quelle: Museum Angermünde

Im Obergeschoss des Museums befinden sich das Depot und die Ausstellungsräume. Hier wird den interessierten Besuchern auch eine Bibliothek für Recherchen zur Verfügung stehen.



Museumsleiter Ralf Gebuhr, rechts im Bild, erläuterte den Besuchern das Konzept des neuen Museums.



Die Tourist-Information befindet sich bisher noch in der alten Wache.



Ab Ende des Jahres werden die Häuser hoher Steinweg 17 und 18 das neue Angermünder Museum und auch die Tourist-Information beherbergen.

Wie soll es heißen?

Ein Problem ist allerdings bisher noch nicht gelöst: Welchen Namen soll das neue Museum bekommen? Noch bis Ende Mai findet deshalb eine Einwohnerumfrage statt, bei der aus den folgenden fünf Namensvorschlägen einer ausgewählt werden kann. Die Vorschläge lauten:⁸

- Museum „Weltstadt Randemünde“
- Ehm-Welk-Museum, Stadt- und Regionalgeschichte
- Museum Angermünde – Zentrum für Literatur und Geschichte im Haus Uckermark
- MuseUM Angermünde – Zentrum für Literatur und Geschichte im Haus Uckermark
- Museum Angermünde – Ehm Welk zu Gast

Die endgültige Entscheidung wird die Stadtverordnetenversammlung im Juni dieses Jahres auf Basis der Umfrageergebnisse treffen. #

Quellen

- [1] Kukla, Dietrich: „Angermünde in alten Ansichten“ Band 1, Europäische Bibliothek, Zaltbommel / Niederlande, 1992, Neuauflage 1998
- [2] Rat der Stadt Angermünde: „Angermünde. Impressionen aus der Geschichte der Stadt“, Broschüre zum 750-jährigen Stadtjubiläum, 1983
- [3] Schwers, Oliver: „Der Bau des ersten Angermünder Kinosaaals in den Reichshallen“, Angermünder Heimatkalender 2010, S. 165
- [4] Schulz, Matthias: „Das Museum in Angermünde – 100 Jahre alt und keinen Schritt weiter“, Angermünder Heimatkalender 2013, S. 20 - 28
- [5] Dobert, Emmi: „10 Jahre Ehm Welk Gedenkstätte“, Heimatkalender Angermünde, 1985

Impressum

Greiffenberger Notizen ist eine private Veröffentlichung auf www.joerg-berkner.de

Alle bisherigen Ausgaben finden Sie auf:

www.joerg-berkner.de/Greiffenberger_Notizen/Greiffenberger_Notizen.html

Fotos: Jörg Berkner, soweit nicht anders angegeben
Version 2019-05-16

⁸ Flyer der Stadt Angermünde